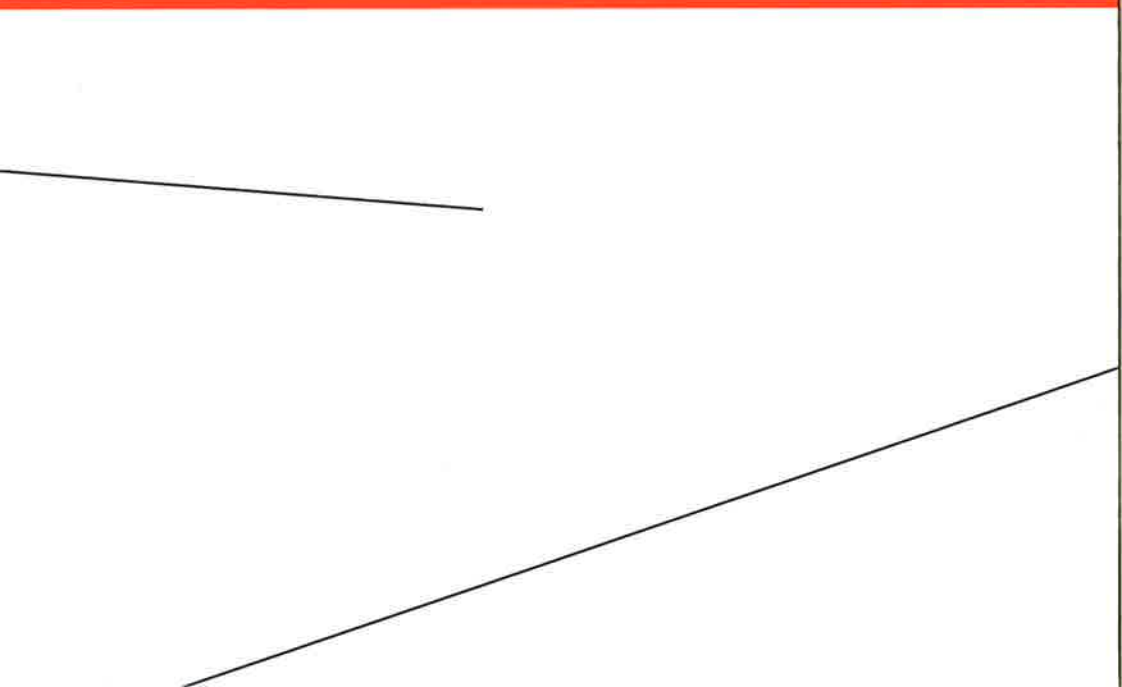


Auszeichnung guter Baukultur
Kanton Luzern 2005 bis 2016



Sanierung und Erweiterung Alters- und Pflegeheim Rosenhugel, Hochdorf

Fertigstellung
Adresse
Bauherrschaft
Umsetzung
Auftrag

2013
Rathausstrasse 37, 6280 Hochdorf
Residio AG
blgp architekten ag
Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur
Studienauftrag



Das Alters- und Pflegeheim liegt erhöht in aussichtsreicher landschaftlicher Lage. Von einer bestehenden Anlage wurden zwei Trakte abgebrochen und die verbleibenden Flügel mit einem Neubau verknüpft. Dieser enthält die zentralen öffentlichen Räume wie Empfang, Foyer, Cafeteria, Speisesaal, Kapelle und erschliesst von da aus die weiteren Abteilungen. Das Zusammenspiel von Bestehendem und Neuem führt zu einem neuen Ganzen. Die zweimal abgewinkelte Form des Neubaus schafft in Verbindung mit den bestehenden Trakten einen gut proportionierten Innenhof. Auch im Innern erzeugt die Organisation des Neubaus eine abwechslungsreiche Abfolge von Räumen. Nie entsteht ein Gefühl von Enge: die Korridore unterschiedlicher Dimensionen wirken zum Teil intim, weiten sich plötzlich auf und zeigen dann überraschende Lichteinfälle und Ausblicke. Diese vielfältigen Raumbeziehungen in Verbindung mit den häufig roh eingesetzten Baumaterialien wie Sichtbackstein, Sichtbeton, Kalkstein und Eichenholz verleihen dem Bau eine heitere bis besinnliche Stimmung, abgestimmt auf die Funktion der Räume. Beeindruckend sind weiter die ebenso spartanische wie sorgfältige Detaillierung des Baus und die hohe handwerkliche Qualität der Ausführung. Der Rosenhügel zeigt exemplarisch, wie die anspruchsvolle Aufgabe des Beherbergens alter Menschen durch die architektonische Grundkompetenz, dem Bilden guter Räume, und durch die geschickte Wahl von Materialien erfolgreich gelöst werden kann.

Erdgeschoss



Obergeschoss





Umbau Postbetriebsgebäude Universität und PHZ

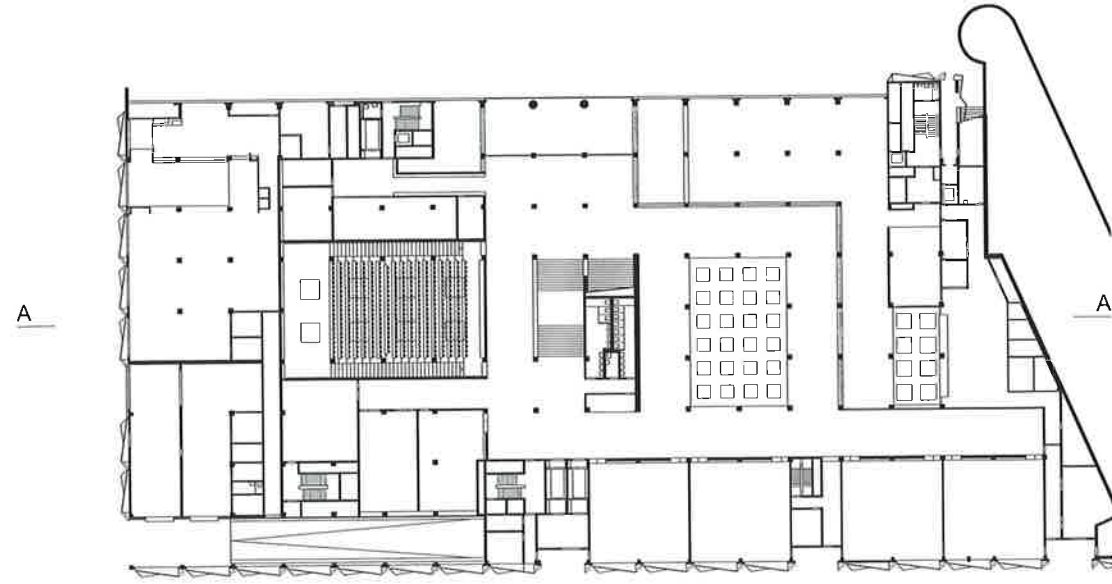
Fertigstellung
Adresse
Bauherrschaft
Umsetzung

2011
Frohburgstrasse 3, 6002 Luzern
Kanton Luzern
Enzmann Fischer Partner AG, Architekten BSA SIA ETH
Büro für Bauökonomie, Baumanagement
gkp Fassadenplanung
Hochstrasser Glaus & P. Consulting AG, Haustechnik-Ingenieur
Wettbewerb

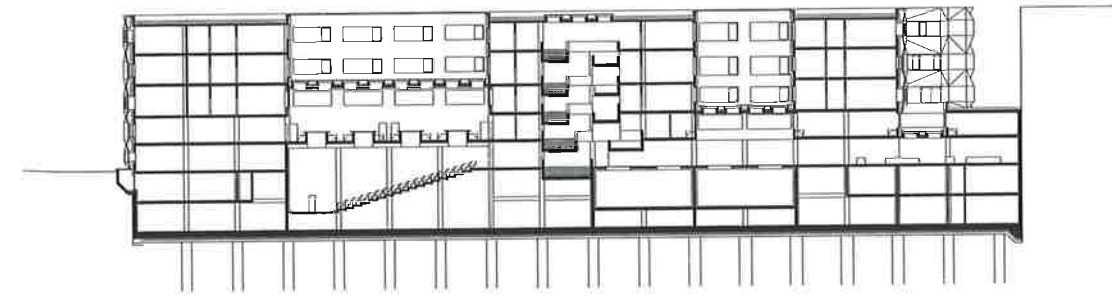
Auftrag



Die neue Universität entstand durch den tiefgreifenden Umbau des ehemaligen Postbetriebsgebäudes. Es gelang den Planenden, mit den Sachzwängen, die ein derartiges Unterfangen mit sich bringt, erfolgreich umzugehen. Die verschiedenen Abteilungen der Universität, die zahlreichen Nutzer des Gebäudes und der Umfang der Bibliothek verlangten alle ein entsprechendes Angebot an Räumen. Dies führte zu grossen Dimensionen. Die Nordfassade ist ähnlich lang wie diejenige des Kultur- und Kongresszentrums oder wie diejenige des Bahnhofs, dies aber bei der zwangsläufig kleinteiligeren Raumorganisation einer Universität. Die dadurch latente Gefahr einer bedrückenden Monotonie ist jedoch durch gezielte und wirksame Massnahmen gebannt. Nähert man sich dem Gebäude, fällt die differenzierte Fassadengestaltung auf, die dem Gebäude einen gut fassbaren Massstab verleiht und die Innenräume eher zu Stadt und See als zur Rückfassade des KKL orientiert. Auch im Innern beeindruckt das Gebäude durch den geschickten Umgang mit seiner Grösse. Es strahlt eine grosszügige Einfachheit aus und komprimierte, niedrige Bereiche, wie etwa die breiten Treppen, kontrastieren mit hallenartigen Gemeinschaftsräumen. Orientierung und räumliche Präzision bewirkt überdies das Konzept der Farbgebung: drei Hauptfarben markieren unterschiedliche Raumbereiche. Die unterschiedlichen Sättigungsgrade der Farbtöne und das Zusammenspiel mit Silber lassen weitere Beziehungen zwischen den Räumen entstehen. Das ganze Gebäude zeugt architektonisch wie funktional von einem hoch entwickelten Sinn für das Wesentliche und darin besteht die beeindruckende Qualität der neuen Luzerner Universität.



Erdgeschoss



Schnitt A



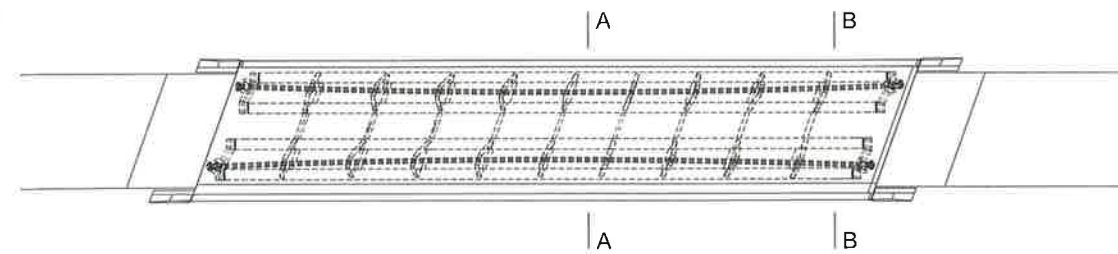
Bau neue Brücke und Instandsetzung alte Brücke Hergiswaldbrücke, Kriens

Fertigstellung	2012 (neue Brücke) / 2016 (alte Brücke)
Adresse	Hergiswaldstrasse, 6010 Kriens
Bauherrschaft	Gemeinde Kriens
Umsetzung	Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH Ilg Santer GmbH, Architekten Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur (Instandsetzung)
Auftrag	Wettbewerb (neue Brücke)



Bis zum Bau der neuen Brücke befuhr der gesamte Verkehr zwischen Kriens und Hergiswald und weiter ins Eigenthal die alte gedeckte Holzbrücke, die 1791 von Zimmermann Joseph Ritter über den Ränggbach erstellt worden war. Dies führte zu einer permanenten Überlastung der Holzbrücke und infolge Anprall- und Kratzschäden waren häufige Reparaturen notwendig. Um diesen Zustand zu verbessern, schrieb die Gemeinde Kriens einen Projektwettbewerb für eine neue Brücke seitlich der bestehenden aus. Die neue Brücke ist eine schief gelagerte Deckbrücke, das heisst, ihr Tragwerk befindet sich unter der Fahrbahn und die Enden der Brücke verlaufen nicht rechtwinklig zur Strassenachse, was die Einpassung in den Verlauf des Tobels verbessert. Die betonierte Fahrbahn gewährleistet den konstruktiven Holzschutz, sie wirkt für die hölzernen Träger der Brücke wie ein schützendes Dach. Die vier Träger sind paarweise durch zwei Unterspannungen mit Stahlstützen verstärkt. Diese reduzieren die Biegebeanspruchung in den Holzträgern sehr stark, was die Bauweise auch bei der für Holzbrücken unter heutigen Strassenlasten grossen Spannweite von 38.1 Metern noch wirtschaftlich machen. Die Wahl der unterspannten Träger (statt etwa Sprengwerke oder Bogen) vereinfachte auch die Gründungsarbeiten: die Brücke ruht einzig auf zwei Widerlagern, die mit 12 Meter langen Bohrpfählen fundiert sind. So blieben die Flanken des Bachbetts durch die Bauarbeiten unberührt.

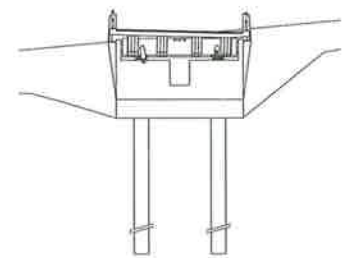
Die neue Brücke ist zunächst einmal eine in sich stimmige Konstruktion. Durch ihren Standort, ihre Materialwahl und ihre geschickt gewählte Geometrie nimmt sie aber auch Rücksicht auf den Bestand. Die ihrer jeweiligen Funktion entsprechend unterschiedlich geformten Brücken aus verschiedenen Zeiten schaffen so ein spannungsvolles Ensemble. Zur hohen Qualität dieses Ensembles gehören auch die sorgfältige Detaillierung der neuen Brücke und die schonende Instandsetzung des alten Tragwerks.



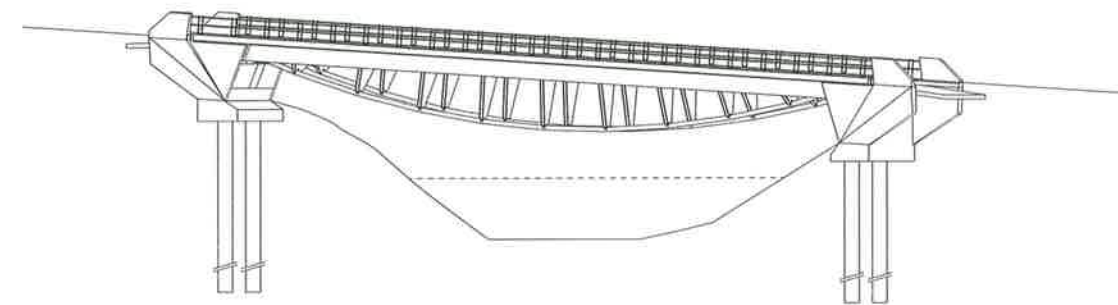
Grundriss



Schnitt A



Schnitt B



Ansicht



131 Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus Horw
2015

Fertigstellung Gemeindehausplatz 1, 6048 Horw

Adresse Gemeinde Horw

Bauherrschaft

ARGE Harry van der Meijs / raumfalter, Architekten

Emch+Berger WSB AG, Bauingenieur

Schumacher Partner GmbH, HLK+S Ingenieur

Elektroplan AG, Elektroingenieur

Wettbewerb

Auftrag